

Mariahilfer Straße 85

IdAdr.: Mariahilfer Straße 85 -87, Esterhazygasse 37 – 39

Wiener Bürohaus, 7 Geschosse

Baujahr: 1911

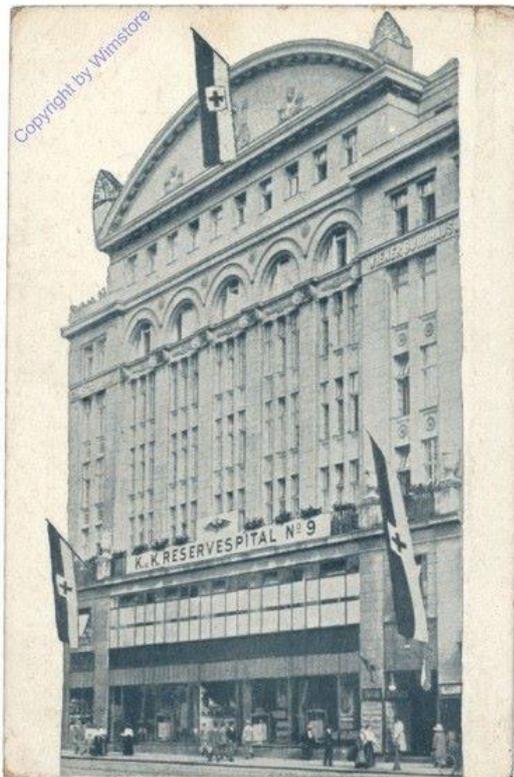
Bildquelle: Fellner 1997

Architekt: Julius Goldschläger



1914 Erster Hauseigner: Julius Goldschläger; Das Haus ist zu dieser Zeit noch unbewohnt.

Bildquelle: Fellner 1997



1914 - 1915 brachte man in den Räumlichkeiten für kurze Zeit ein Spital für Kriegsverwundete unter.

Während des Ersten Weltkriegs und besonders in der Zeit danach wurden, in Anlehnung an einen Erlass des Staatsamtes des Inneren vom 29. Mai **1919**, vor allem die Invalidenorganisationen bei Lizenzbewilligungen berücksichtigt.

Noch **1938** findet sich hier eine *Tuberkulosen-Fürsorgestelle* und die *Allgemeine Sterbe- und Unfallfürsorge*.¹

Reservespital Nr.9. Bildquelle: BM Mariahilf, 1915

¹ Adolf Lehmann, mehrere Jahrgänge.

Das sog. Klea-Haus beim Flotten (Arbeiter-Zeitung)

1923 - 1927 fand sich an dieser Stelle das Warenhaus *KLEA*. Das Flotten-Vereinskino dürfte bereits etwa gleichzeitig bestanden haben. Die *KLEA-Terrain* u. *Bau-Ges.AG* fungiert aber noch 1936 - 1942 als Hauseigner.

Ernst Ludwig Franke (Entwurf): *KLEA-Plakat* 1923.
Bildquelle: Sammlung MAK



Im Haus befindet sich noch 1936 - 1942 die Wiener öffentliche Küchenbetriebs GmbH (**WÖK**), welche der Arbeiterbewegung ebenso zuzurechnen war, wie die spätere Wiener Gebietskrankenkasse im gleichen Wohnbereich. Der Grund, warum sich die Arbeiterbewegung hier traf, war ein sehr einfacher: Das Haus besaß zahlreiche Ein- und Ausgänge, über welche die Teilnehmer an klandestinen Sitzungen rasch verschwinden konnten!



Im April 1935 wird in der Mariahilfer Straße 85, im sogenannten Klea-Haus, die zentrale Verteilerstelle der aus Brünn gelieferten *Arbeiter Zeitung*, der illegalen Zeitung der Metall und Bergarbeiter und der Monatszeitung *Der Kampf* sowie ein Teil des technischen Apparates aufgedeckt.

Damit in Zusammenhang wird auch *Franz Olah* verhaftet, der seit Februar 1935 Mitglied des Zentralkomitees der Revolutionären Sozialisten und Wiener Organisationsleiter ist. Olah ist außerdem in der illegalen Bau- und Holzarbeitergewerkschaft tätig. Als Olah, der den Decknamen "Holzer" führt, festgenommen wird, trägt er einen Drehstift bei sich, in dem Zettel mit Notizen über die illegale Tätigkeit verborgen sind.

Lesende Arbeiter. Holzschnitt von O. R. Schatz aus „Die neue Stadt“ (Original im VGR)

Olah ist auch bei den Verhandlungen beteiligt, die Anfang 1938 mit der Schuschnigg-Regierung geführt werden, um eine Auslieferung an die Nationalsozialisten zu verhindern. Knapp nach dem Einmarsch der Hitlerwehrmacht wird er verhaftet und in das Konzentrationslager Dachau gebracht. Olah, schon während seiner Tätigkeit bei den Revolutionären Sozialisten der "*Einheitsfrontpolitik*" gegenüber ablehnend, hat in Dachau "keine allzu große Sympathien" für Spanienkämpfer.

Das Flotten-Kino, Studio 1

Flottenvereinskino (1913-1952) - Flotten Center / Flotten Kino (1953-2002)
Fassungsraum 797 (1914), 775 (1953)

Studio 1 (1954 – 1974) Fassungsraum: 214

Der Österreichische *Flottenverein* eröffnete im November **1913** das Flottenkino auf der Mariahilfer Straße. Neben Filmvorführungen wurde der Saal auch für Großveranstaltungen des Vereins genutzt.

Freitag, den 12. bis Montag, den 15. Jänner 1917

Sensationelles Novitäten-Programm

II. Teil der Krönungsfeierlichkeiten Sr. Majestät Kaiser Karl I. zum König von Ungarn in Budapest

Ikarus

Sensationsschauspiel in 4 Akten mit **Lilli Bech** und das übrige erstklassige Programm.

6

Flotten-Kino, Wien, VI. Mariahilferstraße 85-87

1. Parkett IV. 1917
46650 A Nur gültig für die Vorstellung
Preis nach ausgehängtem Kassentarif

Kartenverkaufsbedingungen: Karten sind nur für die auf derselben ersichtlichen Vorstellung gültig. Für gelöste Karten wird weder bei Programmänderung, noch bei veränderter Vorstellung das Geld rückerstattet. — Die Karte ist auf Leistungen vorzulegen. — Ohne Kontroll-Stempel ungültig. — Durch Annahme der Karten sind obigen Bedingungen einverstanden.

Asta Nielsen als „Lulu“

Dienstag, den 16. bis Donnerstag, den 18. Jänner 1917

Monstre-Programm

II. Teil der Krönungsfeierlichkeiten Sr. Majestät Kaiser Karl I. zum König von Ungarn in Budapest

Dorian Darés erstes Erlebnis

Schauspiel in 4 Akten mit **Friedrich Zelnik** und das übrige erstklassige Programm.

Flotten-Kino, Wien, VI. Mariahilferstraße 85-87

2. Parterre II.
39086 Nur gültig für die Vorstellung
Preis nach ausgehängtem Kassentarif

Kartenverkaufsbedingungen: Karten sind nur für die auf derselben ersichtlichen Vorstellung gültig. Für gelöste Karten wird weder bei Programmänderung, noch bei veränderter Vorstellung das Geld rückerstattet. — Die Karte ist auf Leistungen vorzulegen. — Ohne Kontroll-Stempel ungültig. — Durch Annahme der Karten sind obigen Bedingungen einverstanden.

Alte Kinokarten (1917). Bildquelle: BM Mariahilf

In den Zwanzigerjahren leitete dieses Kino Julius Goldschläger.

In den Fünfzigerjahren wurde es, nunmehr ein weiteres der Wiener KIBA-Kinobetriebe, umgestaltet und am 10. September **1953** unter Anwesenheit des damaligen Präsidenten der KIBA, StR. Afritsch, feierlich eröffnet.²

Die Umgestaltung hatte der Architekt Robert Kotas übernommen. Nach den Umbauarbeiten hatte das Flotten-Kino eine Klimaanlage sowie eine moderne Beheizungsanlage und neue hygienische Einrichtungen. Kotas hatte, so die damaligen Presseberichte zur Neueröffnung, besonders auf die Klangwirkung und auf bequeme Sitzgelegenheiten Bedacht genommen sowie die Front des Kinos und

² Ingrid Ganster, Vom Lichtspieltheater zum Kinocenter. Wiens Kinowelt gestern und heute. Veröffentlichungen des Wiener Stadt- und Landesarchiv B 64 (Wien 2002)

das Foyer mit dem Büffet modernisiert. Darüber hinaus wurde die Bar, die zum alten Flotten-Kino gehörte, mit ihren 250 Plätzen zur "Kulturfilmbühne" umgewandelt.



Flotten-Lichtspiele 1950: Bildquelle: Vintage Vienna

Ende **1953** begann man auch in diesem Kino mit Modeschauen vor den Filmvorführungen, eine Neuerung, die dazu dienen sollte, die Beliebtheit der Wiener Kinos steigern.³

*Am Mikrofon Robert Becherer; rechts außen Bobby Schmidt
© Familie Grobauer - Jonas*

In Wien war aber sicherlich die *Kinomodenschau*, die noch bis in die 1980er Jahre bestand, am populärsten. Prominentes Herzstück der Präsentationen: der Conferencier, der über Jahre hinweg in einem Kino die gezeigten Modelle kommentierte.

Daniela Jonas, Enkelin von Bobby Schmidt, erinnert sich: „Mein Opa war der Mann im Hintergrund, der



³ Große Verbreitung fanden auch Bühneneinlagen wie Gesangseinlagen oder Kabarettnummern, in manchen Kinos auch *Modeschauen* (man erinnere sich nur an die berühmte Modeschau im Gartenbaukino, die erst sehr spät aufgegeben wurde). Allerdings fielen viele Bühneneinlagen den notwendigen Renovierungen für die Vergrößerung der Leinwand für Cinemascope-Vorstellungen zu Opfer. Vgl.: Doris Schrenk: Kinobetriebe in Wien, von den Anfängen bis zur Gegenwart. Wien 2009

für seine Werbefirma die Modenschauen koordiniert und die Conferenciers damals eingestellt hat.“ Doch nicht nur das. En Detail wurde eine jede Modeshow geplant, Schmidt bereitete dem jeweiligen Conferencier für die vorgeführten Modelle Texte, die abgelesen und frei improvisiert werden konnten, vor. Da wurde dann hingewiesen auf Besonderheiten hinsichtlich des Schnittes oder Stoffes, schließlich ging es ja um den Verkauf.

Und die Models? Was heute einem Millionenpublikum als das Laufstegtraining einer Heidi Klum ein Begriff ist, war Bobby Schmidt bereits in den 1960ern ein Anliegen. Anton Grobauer, Schmidts Sohn, der bereits als 14jähriger mit auf Modenschau-Tournee war, erzählt: "Mein Vater war noch von der 'alten Schule'. Er hat die Models quasi ausgebildet, wenn sie beispielsweise nicht haben gehen können. Es ging ihm darum, ein möglichst harmonisch choreographiertes Programm aufzustellen." Und Robert Becherer, der neben Dr. Schiffer und Willy Kralik prominente Gartenbau-Conférencier, erinnert sich: "Weibliche Models gab es viele, das war ein Kommen und ein Gehen." Die meist weiblichen Mannequins kümmerten sich im um ihr Styling größtenteils selbst. Mit Ausnahme der Haare: Für die Modefrisuren der Mannequins war zeitweise "**Theo, Haus der Frisur**" (Webgasse) verantwortlich. Alles in allem also eine überschaubare wie familiäre Szenerie.⁴

Im Flottenkino hatte man aus diesem Anlass im November eine Abstimmung anlässlich der letzten Vorstellung des Films *Gegenspionage* mit Gary Cooper abgehalten. Die BesucherInnen stimmten dabei auf Frage "Wünschen Sie die Vorführung einer Modeshow?" mit 606 Stimmen für Modenschauen, 103 dagegen (26 Zettel waren ungültig, 40 Zettel wurden nicht abgegeben).

1954 wird im Flotten Kino das erste "Artkino" Wiens, das **Studio 1**, eröffnet.



Flottenkino (1954). Bildquelle: ÖNB

Bis zuletzt zählte das Flotten Kino zu den anspruchsvollsten Kinos der Stadt. **1974**, von der Kiba völlig neu gestaltet (Umbaukosten: 15 Mio. Schilling, vgl. Fischmann **1982**, S. 9), konnte es jedoch zuletzt gegenüber Künstlerhaus, Urania oder Stadtkino nicht mehr bestehen.

⁴ Anne Feldkamp. Werbepause seinerzeit. www.austriafashion.net 2016

2002 wurde das nunmehrige Kino-Center mit seinen vier Sälen geschlossen und kurz darauf bei einem Flohmarkt einige historisch spannende Erinnerungen an das Kino an diverse Interessierte verkauft.

Heute befinden sich dort eine Filiale von Mac Donald's sowie das Gesundheitszentrum Wien-Mariahilf der Wiener Gebietskrankenkasse.